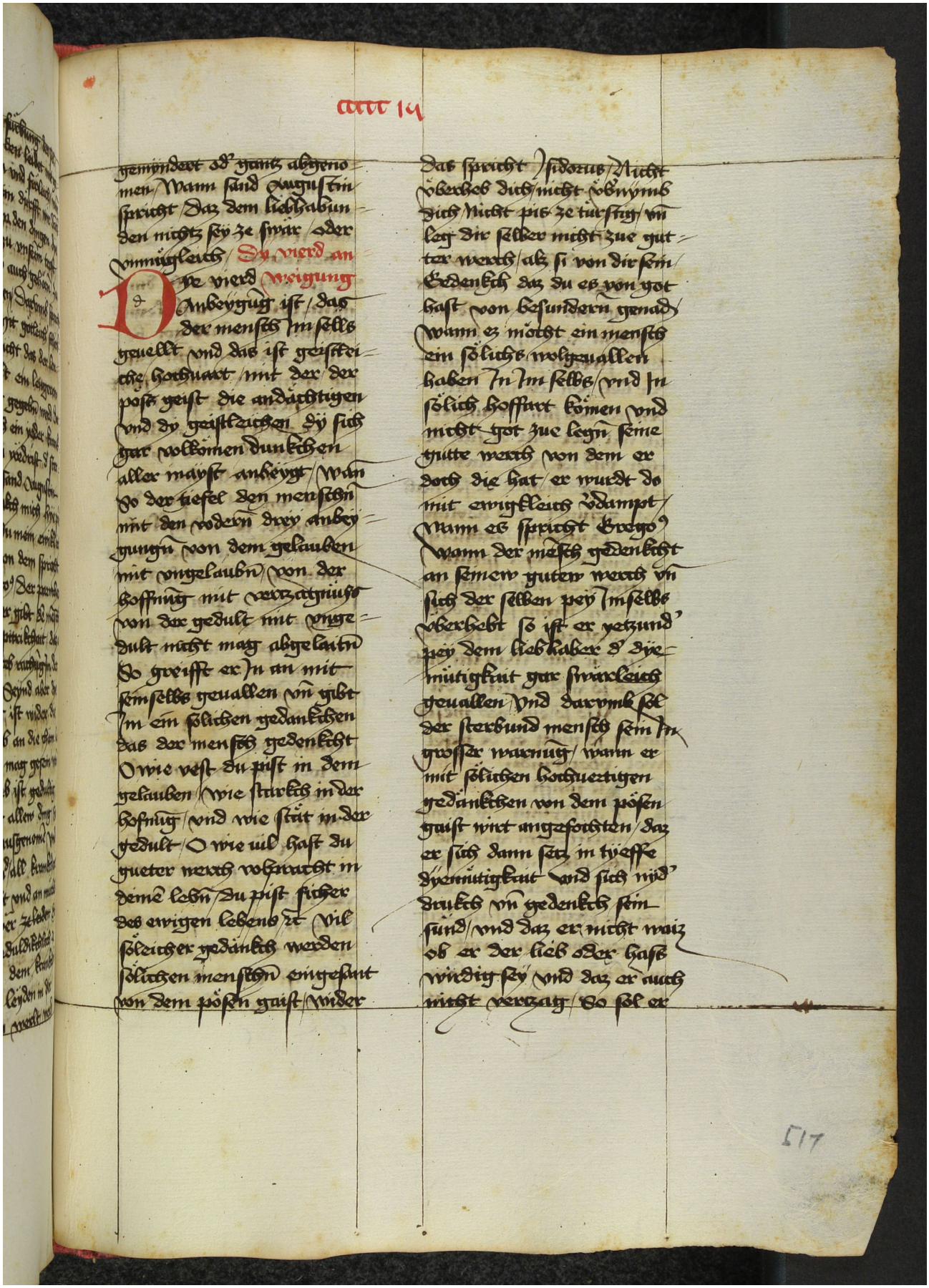
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8282
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



cccc 14

gemindert ad' gantz abgeno
men/ Wann sand Augustin
spricht Daz dem liebhabun
den nicht sey ze swar/ oder
unmüglich/ Sy vierd an
Die vierd weigung
Anbeygung ist/ daz
der mensch im selbs
gevellt vnd daz ist geistlei
che hochuart/ mit der/ der
posst geist die andächtigen
vnd dy geistlichen dy sich
gar volkomen dunkchen
aller mayst anheygt/ Wan
do der tiefel den mensch
mit den vodern drey anbey
gungen von dem gelauben
mit vngelaubn/ von der
hoffnung mit verzaytnüss
von der gedult mit vnge
dult nicht mag abgelaitn
do greifft er in an mit
sein selbs gevallen vn gibt
im ein solichen gedankchen
das der mensch gedenkcht
O wie vest du pist in dem
gelauben/ wie starkch in der
hofnung/ vnd wie stät in der
gedult/ O wie vil hast du
gueter werch vollbracht in
deine lebn/ du pist sicher
des ewigen lebens ꝛc/ vil
sölcher gedänckch werden
solichen menschen eingesant
von dem pösen gaist/ Vnder
das spricht Isidorus/ Nicht
überlies dich/ nicht übnymb
dich/ nicht pis ze tursticz/ vn
leg dir selber nicht zue gut
ter werch/ als si von dir sein
Gedenkch daz du es von got
hast von besundern genad/
Wann es möcht ein mensch
ein sölichs wolgevallen
haben in im selbs/ vnd in
sölich hoffart kömen vnd
mecht got zue legn seine
gutte werch von dem er
doch die hat/ er wurdt do
mit ewigkleich verdampt/
Wann es spricht Grego'
Wann der mensch gedenkcht
an seinen yuten werch vn
sich der selben pey im selbs
überhebt so ist er yetzund'
pey dem liebhaber d' dye
mütigkeit gar swärcleich
gevallen/ Vnd darumb sol
der sterbund mensch sein in
grosser warnung/ wann er
mit sölichen hochuertigen
gedänckchen von dem pösen
gaist wirt angefordten/ daz
er sich dann setz in tiefe
diemütigkeit vnd sich nid'
drukch vn gedenkch sein
sünd/ vnd daz er nicht waiz
ob er der liebs oder hass
wirdig sey/ vnd daz er auch
nicht verzayg/ do sol er